

Württemberg, darunter die aus dem Kirchspiel Dobel im russischen Feldzug, unter Napoleon 1812/13.

Insgesamt bot Württemberg auf: 15 800 Mann
3 400 Pferde
32 Geschütze.

Das Commando führte Generalleutnant von Woellwarth. Die Infanterie führte Generalleutnant von Schaler. Den Oberbefehl über alle württbg. Formationen führte Kronprinz Friedrich Wilhelm, des Königs Friedrich ältester Sohn -.

Im Rahmen der napoleonischen Armee bildeten die württbg. Truppen die 25. Division, zusammen mit der 10. und 11. franz. Inf. Division, des 3. Armeekorps unter Marschall Fey. Ende Februar erfolgte der Abmarsch der zu stellenden Truppen aus dem Raum Heilbronn aus. Die Marschroute ging über den Thüringer Wald und machte am 3. und 4. April 1812 in Leipzig erstmals größere Rast. Von da ging es der Oder entlang, über die Weichsel.

Im August waren infolge der übergroßen Marschleistungen, durch die Ruhr und den Typhus nur noch 4 000 Mann Infanterie einsatzfähig.

Am 14. August 1812 verloren die Württemberger am Dnjeper 4 Offiziere, 20 Mann und 40 Pferde verwundet oder krank. 1 Offizier fiel auf dem Kampffeld.

Der 16. August brachte vor Smolensk schwere Verluste. Vor Moskau verlor die Truppe 6 Offiziere, 59 Mann, 296 Pferde. Verwundet wurden 39 Offiziere, 496 Mann.

Am 14. September 1812 sind württembergische Jäger als erster Verband der gesamten Armee in Moskau eingerückt.

Am 22. folgte das Gros der Württemberger nach. Diese Truppen machten den Brand Moskaus mit.

Sie hielten dennoch Stand bis zum 19. Oktober, wo der bittere und verlustreiche Rückmarsch einsetzte.

Am 8. Dezember bot der Einmarsch der württbg. Truppen in Wilna ein trostloses, jammervolles Bild.

Über Thor - im Januar 1813 erfolgte der weitere Rückmarsch. Es waren noch 25 Offiziere und ein Mannschaftsrest von 325 Mann - ein trauriger Rest von 15 800 gesunden wetterharten Schwaben.
